

Dresdner Volkszeitung

Buchdruckerei: Dresden
Schenk & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Buchdruckerei: Sch. Schenck, Dresden
und Görlitzische Staatsdruck

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis: einschließlich Dresden mit den wöchentlichen Beilagen
"Rath und Arbeit" und "Volk und Zeit" für einen halben Monat 1 M.
Einzelpreis 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Rautenzeile 30 Pf., die 90 mm breite Rechtecke 1,50 M., für ausdrückliche Anzeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen und Mietangebote 40 Prog. Rabatt. Für Briefmarkenbeladung 10 Pf.

Nr. 163

Dresden, Freitag den 16. Juli 1926

37. Jahrg.

Arbeitsbeschaffung

Unendliches Reden, Programmausstellen — Wird die produktive Fürsorge endlich produktiv?

Im grausamsten Weise peitscht das kapitalistische Wirtschaftssystem die Arbeiterklasse mit der Geißel Arbeitslosigkeit. Seit Jahren und Monaten sind hieinobrige Millionen Arbeiter ohne Arbeit. Die lebten auswärts geben die Zahlen der unterflutigten Arbeitslosen auf 1700000 an, in Wahrheit ist die Zahl viel größer. Alle Unterstüzung kann das Elend nicht aufheben. Denn selbst wenn sie genügend wäre, was sie nicht ist, so vermindeste sie doch nicht die Arbeitslosigkeit, zehrt nur am Wirtschaftsförster des Volkes, hält die Wirtschaftskraft zu vermeinen. Der ganze Wahnmunn ungeregelter privatkapitalistischer Wirtschaftsweise wird gerade durch die Arbeitslosigkeit und die Unfähigkeit, sie zu befeißen, offenbar.

Endlich soll durch produktive Erwerbslosenfürsorge etwas Nennenswertes geschehen. "Rothandsarbeiten" nennt man das, auch wieder bezeichnend für den starren Willen, nur aus Not Arbeiten machen zu lassen, die für Menschen und für die Kultur höchst nötig sind, aber dem Kapital feinen oder wenig Profit einbringen. Mit der Not gerüstet, so soll der Privatorcharakter der Wirtschaftswelt, das Privatgeschäft der Besitzenden, nicht angefochten werden. So will es "die heil der Weltordnung".

Zum Reichstag ist ein großes Programm der Arbeitsbeschaffung aufgestellt und die Instanzen eingezogen worden, die Ressorts beschaffen und Mittel dafür flüssig machen sollen. Vorschläge werden immer wieder fundgemacht. Aber keinesfalls langsam wird alles in die Praxis umgesetzt.

Zeigt hat der wirtschafts- und finanzpolitische Ausbauplan des vorläufigen Reichswirtschaftsrates ausführlich das Problem der produktiven Erwerbslosenfürsorge behandelt. Er nahm folgende Entschließung an:

Der Wirtschafts- und Finanzpolitischer Ausschuss mußte die Zeiten der reaktionären Ressortkämpfe für die Arbeitslosenversicherung eingeschlossen. Zugewichen hat der Reichstag in ähnlicher Weise Pauschal genommen. Die Regierung hat an vorläufiger Belebung produktiver Arbeit dienendes Arbeitsprogramm

vorgeschlagen. Die vereinigten Räte schließen glauben, daß bei offenen in Frage kommenden Arbeitsbeschaffungen einer genauen Prüfung bedarf, wie ob um die wirtschaftspolitischen Wirkungen, die Finanzierung und Erfolgsmöglichkeit der einzelnen Projekte geht. Die vereinigten Räte haben zu diesem Zweck einen Arbeitsausschuß eingesetzt und erlaubt die Reichsregierung, die hier in Frage kommenden Angelegenheiten zu beraten.

Alo wieder nur: Prüfung, Beratung, ein neuer Abschluß, Hinauschiebung.

Die Reichsregierung löst über das erwähnte Rothandsprogramm für die Steigerung der produktiven Erwerbslosenfürsorge folgendes verfügen: Das Programm soll vor allem ermöglichen, daß ein wesentlicher Teil der Erwerbslosen mit Rothandsarbeiten beschäftigt wird. Unter Vorzugsung der lange Zeit Erwerbslosen soll erreicht werden, daß die Gesamtheit der Erwerbslosen innerhalb eines Jahres wenigstens abwechselnd ein Vierteljahr oder länger lebensfähige Beschäftigung finden kann. Die produktiven Rothandsarbeiten sind in einem Umfang anzustreben, der es ermöglichen soll lautend mindestens 500000 Arbeitslose mit produktiven Rothandsarbeiten zu beschäftigen. Dieses Programm soll jetzt so bezeichnet werden, daß eine Erleichterung des Arbeitsmarktes bereits bei der nächsten Befindungsprüfung zum Ausdruck kommen möge.

Bei der Reichsbahn, Reichspost, Wasserbau, Wohnungsbau usw. soll Gelegenheit zur Arbeit geschafft werden. Also, los nun endlich einmal! Das erwähnte Programmgerede wirkt nur aufreibend. Die neuesten Ziffern zeigen nur auf dem Lande ein idyllisches Abnehmen der Arbeitslosen, in den Industriebezirken und Städten steht die Erwerbslosigkeit noch. Wenn schon die nächste Erhebung eine Abnahme zeigen soll, so ist höchst Energie erforderlich. Dem Standpunkt, daß von Millionen Arbeiter unendlich lange frustriert zum Hungern verurteilt, während die Besitzenden keine Not leiden, muß doch endlich einmal mit Entschlossenheit und Kraft zu Leitz gehen gegen werden!

Akademische Jugend

Das wahre Gesicht der deutschen Studenten

Der Fall Löffing ist, wie ein Sachkenner richtig und wichtig schreibt, nicht nur der Fall Löffing gewesen, sondern noch mehr der „Fall“ der Deutschen Studentenschaft, ein Sündenfall, aus Elendigkeit und Überhebung zugleich entstanden.

Die gesamte linke Presse, einschließlich der des Zentrums und der Demokraten, hat hier deutlich genau darüber ausgetrochen; und wie es bei solchen Kampien geht, in dabei zwischen den einzelnen weniger bekannten Bestrebungen und Gruppen innerhalb der akademischen Jugend nicht allzu leicht unterschieden werden. Man hat sie abgeschenkt von einigen linksgerichteten politischen Akademiker-Vänden, für rechts reaktionär gehalten. Nicht mit Unrecht. Denn wenn nicht die Hochschulen selbst für die nötige politische Weltfreundlichkeit der künftigen „Führergeneration“ sorgen, so würde schon der Durchschnittsgeist der höheren Schule die den reaktionären Bürgerum gernahme Ideologie der studierenden Jugend vorbereiten.

Und doch muß man sich auch hier vor Allgemeinheiten bitten und einmal fragen: Ist der deutsche Studentengenossenschaft allgemein wirklich so rückständig, wie sich die Deutsche Studentenschaft darstellt?

Da muß zunächst einmal über eine in Leidenschaft und Presse nicht seltene Begeisterung klarheit geschaffen werden. Wenn von der Deutschen Studentenschaft gesprochen wird, so versteht der Leser vielleicht darunter meist die Majorie der deutschen Studenten überhaupt; ein bloßes Sammelwort für unsre akademische Jugend. Tatsächlich ist aber unter der Deutschen Studentenschaft meist eine ganz bestimmte, auf Grund von Statuten arbeitende Organisation gemeint. Diese Vereinigung hat den Charakter einer Zwangsorganisation, insofern jeder, der sich als Student einzureihen läßt, gleichzeitig mit der Eintrittsbegehrung einen Beitrag an sie abzuliefern muß, also ihr Zwangsmittel wird. Sie hat ihren Sitz in Berlin und behauptet, durch die Einrichtung von überall studentischen Kammern die sogenannten „Belange“ jedes deutschen Studenten zu vertreten. In dieser, anfangs leider recht gemeinten Arbeit hat sie auch erreicht, daß für die Regierungen seit 1920 die Hochschulwahlen und deren Promote zur Vereinnahmung der Zwangsabgaben zur Verhinderung gestellt haben.

In der Zwischenzeit aber haben sich die Verhältnisse völlig gewandelt. Es muß zwar noch jeder Student Zwangsmitglied der Deutschen Studentenschaft werden und seinen Beitrag bezahlen, aber sie ist mehr und mehr nach rechts gerichtet, zur Trägerin rein bourgeoisier politischer Anstrengungen geworden und ein nicht geringer Teil der Studenten fühlt sich durchaus nicht von ihr vertreten. Denn in Wirklichkeit hat trotz aller Leidung-Kammern oder vielleicht gerade infolge solcher und ähnlicher Erfahrungen ebenso wie in der gesamten Politik auch innerhalb der Studenten eine Verschiebung zunungunten der die Deutsche Studentenschaft beherrschenden nationalistischen Gruppen stattgefunden.

Einen deutlichen Beweis dafür erbringen die erst vor einigen Tagen beendeten Berliner Studentenwahlen. Tatsächlich verteilen sich, nach einer Mitteilung des Berliner Tagblattes, die 169 Sitze des Studentenhauskongresses prozentual zu den Wahlstimmen wie folgt:

Voice	Stimmen	Wahlanteil
1. Deutsche Akademisch.	1304	25
2. Berliner Wissenschaft.	1188	21
3. Preußischer Studentenbund (Dem.)	590	12
4. Deutsche Sprache	727	13
5. Jungstudenten	251	5
6. Vereinigte jüdische Sprache	105	2
7. Gesetz	552	11
8. Hochschule d. Wissenschaften (Komm.)	965	17
9. Liste der Hochschulen (ausges.)	—	—
10. Nationalsozialist. Studentenbund (Dritter)	115	2

Die sozialistischeren Studenten, die früher mit den Demokraten zusammen dem Deutschen Studentenbund und angehörten, haben eine eigene Liste aufgestellt und nicht weniger als 11 Mandate erobert. Mit den Demokraten zusammen verfügen sie jetzt über 25 Sitze. Stellt man die antinationalistischen und die nationalistischen Gruppen zusammen, so stehen etwa 15 gegen 35 Vertreter, also immerhin ein erfreuliches Ergebnis.

Um so erfreulicher, wenn man bedenkt, daß bei den studentischen Wahlen die rechtsteuerenden Verbindungsstudenten den Aufschlag geben. Wenn diese werden von den Körperschaften zur Wahl kommandiert, während die freie Studenten in großer Zahl aus Gleichgültigkeit der Wahl fernbleiben. Unter diesen aber sind mein die angehenden, dem Gelehrtenamt abholden Elemente. Das wahre Gesicht der Studenten ist also ein anderes als das Gesicht der Deutschen Studentenschaft, die nur mehr und mehr mit geistigen und religiösen Kräften verbunden ist und auch beim Löffing Standpunkt vertritt hat.

Was gilt es, die Berliner Erfolge aus in die Wahlen der Deutschen Studentenschaft einzuführen. Lässt in nötig, daß die unter größten persönlichen Opfern ihrer Mitglieder arbeitenden sozialistischen Studentenbünde sowie das Kartell republikanischer Studenten Deutschlands und West-

Die kapitalistischen Banden

Eine Internationale gegen den Faschismus

Von Dr. Julius Deutsch, Wien

Zur Gründung der antifaschistischen Internationale sendet uns Genosse Deutscher Korporande des Deutschösterreichischen Bauern- und der neugegründeten Internationalen Kommission zur Abwehr des Faschismus

am Anfang an eine große Kundgebung der österreichischen Arbeiterschaft, die am 1. Juli in Wien stattfindet, um folgenden Tage eine internationale Konferenz von Vertretern antifaschistischer Verbündeter. Die Konferenz soll nicht allein ein demokratisches Abkommen der Wiener Zoll-Gilde, das sich später gegen die Reaktionärer aller Schichten richten soll, ein Anstoß zu einer neuen internationalen Verbindung, der eine bedeutende Entwicklung zu bedienen sein dürfte. Nach einer eingehenden Beratung der politischen Situation in Europa wurde der Vorschlag geprägt, eine Internationale Kommission zur Abwehr des Faschismus

gründen, die ihren Sitz in Wien habe wird. Der Faschismus ist eine internationale Faschistische Bewegung geworden. Neben sein Ursprungsland Italien expandierend, begegnen wir ihm heute in fast allen Staaten Europas. Ohne Zauder greifen die bestürzten Staaten überall zur Gewalt, wo sich ihnen die friedliche Entwicklung nicht mehr zusammensetzen scheint. So ist es denn kein Zufall, daß auf einem einzigen Punkte der politischen Entwicklung angelangt, die es mal das öffentliche Leben zu bebren beginnt. Es stehen wie in Spanien, in Ungarn wie in Jugoslawien, in Österreich wie in Bulgarien, in den lettischen Ländern wie in Griechenland wie in Polen, in Jugoslawien, in der Tschechoslowakei und in Lettland. Alle diese Organisationen warten bei der internationalen Konferenz in Wien vertreten, und es ist bezeichnend, daß sie alle von verschiedenen Parteien stammen, die bisher schon bestens ihren Verbindungsbinden engen zu knüpfen. Freilich, die Einschätzung einer internationalen Antifaschistischen Organisation wäre zu weittragend, mindestens noch zu verfrüht gewesen. Deshalb eingesetzt man hier auf die Bildung einer bloßen Kommission, in der die Fäden des internationalen Abwehrkampfes zusammenlaufen sollen. In dieser Form wird die Internationale des Antifaschismus gewiß eine fruchtbringende Tätigkeit entfalten.

Die neugegründete Internationale ist nichts als eine Konsolidierung in selbständiger und selbständiger bleibender Verbände. Die antifaschistische Bewegung unterliegt in jedem Lande den besonderen politischen und ökonomischen Lage des eigenen Kampfgebietes. Der Kampf gegen den Faschismus kann nicht von einer zentralen Stelle geleitet werden, wohl aber kann von einer Stelle geleitet werden, woher über ganz Europa aus monachischer Verdrückung und mancher Arroganz kommt. Es ist zu hoffen, daß die Internationale Kommission von Wien aus dieser Aufgabe gerecht wird. Bei aller Varietät, die sich aus der Natur der Sache ergibt, hat sie des großen Ziels einigemäß zu sein, einen der gefährlichsten Feinde der Arbeiterklasse zu treffen und ihn mit den Methoden wehrhafter Demokratie zu schlagen.

Die Arbeiterklasse steht sich zur Wehr.

Im einen Landen war sie überwunnen worden und liegt dort, aus tiefstem Wunden blutend, am Boden, aber in anderen Ländern organisiert sie respektabel den Widerstand. Insbesondere in dem kleinen Deutschösterreich

Rußlanddelegation und Einheitskomitee

Eine Rede Otto Bauers an die sozialdemokratische Arbeiterschaft

Die KPD stellt wieder einmal Delegationen für eine Reise nach Russland zusammen. So besteht sie dabei um Teilnehmer aus den Reihen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft. Sie war zu diesen offiziellen, von der Sowjetregierung geleiteten Delegationen stehen, haben wir mehrmals gehört. Wir bringen heute eine Rede, die der österreichische Parteivorsitzende Genosse Otto Bauer zur selben Tage in Wien hielt. Otto Bauer ist einer der feinste und der wortfeinen Sprecher des österreichischen Nationalen. Er steht mit seinem Herzen bei der russischen Revolution und hat sich mehrfach mit dem ganzen Gewicht seiner politischen Persönlichkeit für Russland eingesetzt. Es ist darum für die gesamte Arbeiterschaft wichtig, was ein internationaler Führer des Sozialismus wie Otto Bauer zur Frage der Russlanddelegationen und zur etwaigen Beteiligung sozialdemokratischer Arbeiter zu sagen hat.

Wir bitten unsere Genossen und Anhänger für die weitere Verbreitung dieser Rede zu sorgen, denn selten ist unsere Stellung zu Sovjetrussland wärmerziger und eindringlicher dargelegt worden als hier.

Die Redaktion.

Genossinnen und Genossen!

Was in Russland geschehen ist, ist eine so ungeheure soziale Revolution, dass der ein schlechter Sozialdemokrat wäre, der nicht unteilbar, von seiner Parteidienstlichkeit verblendet, aus den russischen Erfahrungen lernen wollte. Und deswegen ist es immer gut gewesen, das, was in Russland ist und vorgeht, öffentlich zu begreifen, was natürlich vor allem voraussetzt, dass man zunächst alle Sympathien und Antipathien in sich untersucht und die Tatsachen so erkennen will, wie sie sind. Die Genossen haben uns jetzt ein sehr anschauliches Bild von den Eingehungen des russischen Arbeiters entworfen, und es ist mit ganz fern, gegen ihre Schilderungen etwa polemisierten zu wollen. Ich werde in einigen Punkten sagen, was ich anders sehe als die vier Genossen, anders sehe aus einem, wie ich sagen, seit vielen Jahren betriebenen leichten Studium, aus einer gewissen russischer Zeitungen und aus einem jüngsten Auszug russischer amtlicher Berichte. Aber ich möchte gleich vorbehalten, wenn ich etwas anderes sehe, so soll das nicht bedeuten, dass ich nur im geringsten verkleineren möchte den Eindruck, den in Russland nach einer Reihe des furchtbaren Bralls der Wirtschaft, des Stillstandes der Industrie, nach einer der furchtbarsten Not der Rassen sich vielleicht eine Aufwärtsentwicklung im großen Maßstab durch die herorhenden Anstrengungen der russischen Arbeiter vollzieht.

Es liegt mir fern, mit den vier Genossen darüber zu streiten, ob sie Dinge günstiger oder ich sie ungünstiger sehe. Das ist mir nicht wichtig. Ich sich die Sowjetregierung nach der Deutschen nach, doch die Sowjetregierung durch die wirtschaftliche Unstabilität Russlands, des einen Tyrannen ist, mannsfach bestellt ist, das ist selbstverständlich. Wenn wir unsere Stellung zum Bolschewismus richtig degerieren wollen, dann wollen wir nicht diese Dinge streiten, sondern wollen herausarbeiten: Was ist denn eigentlich?

Was den Gegensatz zwischen der Sozialdemokratie und dem Bolschewismus erzeugt?

Dortüber wollen wir reden. Und das wollen wir an den Dingen messen, die die Genossen berichtet haben. Einer unserer Delegationen, deren Recherchen in Russland ich regelmäßig im großen Interesse in der "Braude" gelesen habe, hat beim Besuch Russlands eine Anerkennung gemacht, dass für die Arbeiter nur Sovjetrussland ihr Vaterland sei. Das hat diesen Genossen bewogen, so zu sprechen? Warum sieht er in Sovjetrussland sein Vaterland? Deswegen, weil es den Arbeitern dort wirtschaftlich besser geht als andernwo? Beweis hat, denn wenn wir das nur nach der Sprache beurteilen wollten, so die Arbeiter am meisten verdienten, dann wären am Ende die Vereinigten Staaten von Nordamerika das Vaterland der Arbeiter, denn es ist kein Zweifel, dass der Großteil des amerikanischen Arbeiters ungefähr viermal so hoch ist wie der des russischen. Sonst wenn Russland in der Sprache, in der Sichtweise der Arbeiter eine viel größere Rolle spielt als andere Länder, so deswegen, weil die Arbeiterschaft glaubt, dass die Arbeiter dort auch noch in Not leben, dass aber der Kapitalismus einen beträchtlichen Schlag ertritten hat und die Arbeiterschaft das Land regiert und sich selbst ihr Schicksal bestimmt. Deswegen ist es eigentlich

die entscheidende Frage: in welchem Sinne kann und darf man sagen, dass in Russland die Arbeiterschaft regiert und sich selbst ihr Schicksal zimmert?

Das ist für mich das entscheidende Problem. Und da, Ge-
nossen, beginnen unsere wirtschaftlichen Meinungsverschiedenheiten. Nehmen wir ein Beispiel, das uns in Wien sehr nahe liegt. Wir sagen, im Wiener Rathaus regiert die Arbeiterschaft. In Wirklichkeit regiert eine politische Partei. In diesem Sinne kann man nun sagen, es regiert dort die Wiener Arbeiterschaft? Aus zwei Gründen: erstens, weil die Sozial-
demokratie eine proletarische Partei ist, zweitens, weil jedermann weiß, dass an dem Tage, an dem die Genossen, die im Rathaus vertrauen, das Vertrauen der Mehrheit der Arbeiterschaft verloren hätten, das an diesem Tage auch ihre Regierung im Rathaus zu Ende wäre. (So ist es!) Es hat jeder volle Freiheit, um die Seele des Arbeiters zu werden, der kann durch Zeitungen, Versammlungen, Flugblätter zu den Arbeitern sprechen. Es kann jeder Arbeiter in Wiener Wahl mit dem Stimmzettel entscheiden, ob er sozialdemokratisch wählen will oder nicht.

Nur an dem Tag, wo die Mehrheit der Wiener Arbeiter nicht mehr sozialdemokratisch wählen würde, weil sie das Vertrauen zu den Genossen im Rathaus verloren hätten, an dem Tag wäre die sozialdemokratische Verwaltung im Rathaus zu Ende. Sie steht und fällt mit dem Vertrauen der Wiener Arbeiter.

Sehen wir uns nun an, inwieweit man dasselbe auch in Russland sagen kann.

Wer regiert in Russland?

Die kommunistische Partei! Sie ist sicher eine proletarische Partei, das werde ich nicht bestreiten. Sie besteht zu einem Teil aus Arbeitern, zu einem großen Teil aus gezwungenen Arbeitern, die jetzt Beamte der Sowjetverwaltung sind. Unterliegt sie in derselben Weise den sozial-

demokratischen Massen der Arbeiter wie die Sozialdemokratie in Wien? Kann man sagen, dass an dem Tag, an dem die Mehrheit der russischen Arbeiter nicht mehr Vertrauen zu dieser Partei hätte, das sie auch nicht mehr in Russland regieren würde? Das kann man sicherlich nicht sagen. Darum ist überzeugt, dass die Massen der parteilosen Arbeiter jetzt Vertrauen zur kommunistischen Partei haben; ich würde das gar nicht zu bestreiten. Wenn man aber die Herrschaft des Proletariats ernst nehmen will, dann kommt es hier darum, die Verwaltung so zu organisieren, dass die Arbeiterschaft es in der Hand habe, die Zusammensetzung der Regierung zu ändern, wenn sie das will. Seien Sie sich die russische Wisslichkeit an. Einer der Genossen hat, wie er hier erzählt, einen alten Sozialdemokraten getroffen, einen Arzt, der sich parteilos nennt.

Warum sagt er nicht, dass er Sozialdemokrat ist? Weil man in Russland nicht wagen darf, das zu sagen. Weil in Russland auch heute noch die Sozialdemokratie eine versemte Partei ist, die keine Organisation von Menschen wegen haben darf, die keine Versammlungen halten darf, die nicht das geringste Plakat ausgeben darf, die keine Zeitung verbreiten darf, weil die Sozialdemokratie — sagen wir es offen — nicht einmal die Rechte hat, die selbst der Katholizismus der italienischen Sozialdemokratie noch nicht genommen hat, denn es erscheinen noch jetzt in Italien sozialistische Blätter — gesperrt, konfisziert, in Russland darf aber überhaupt kein sozialdemokratisches Blatt erscheinen.

Unsere Partei steht jedem Arbeiter offen, und wir benötigen uns, jeden Arbeiter in die Partei zu drängen. Die russische Kommunistische Partei ist eine Partei, die ein eigenartiges System der Rekrutierung hat. Wenn jemand beitreten will, dann wird erst entschieden, ob man ihn als Kandidaten aufnimmt, und erst später wird entschieden, ob man ihn aufnimmt. Und die anderen Arbeiter, das heißt die ungeheure Mehrheit der Arbeiter, dürfen auch nicht Mitglieder einer anderen Partei sein, sondern sie sind parteilos. Das ist die Reaktion: Die Kommunistische Partei bedient den Staat, eine Konkurrenz anderer proletarischer Parteien neben sich duldet sie nicht. Die Genossen haben von Betriebsmähdien gesprochen und haben gesagt, dass ältere Parteien als Kommunisten gewöhnt sind. Für die Herrschaft im Staat sind aber entscheidend die Wahlen der Sowjets. Es werden auch bei diesen Wahlen Parteilose gewählt. Sie dürfen ohne weiteres gewählt werden, aber dürfen auch Neiger, Anhänger einer anderen, zum Beispiel der Sozialdemokratischen Partei gewählt werden?

Alle legalen Mittel der Agitation sind allen Parteien genommen. Bei den Wahlen ist, wie die Genossen erzählt haben, die öffentliche Abstimmung. Und nun, Genossen, nehmen sie noch eine Tatsache dazu: In Russland besteht jetzt noch

die Einrichtung der administrativen Verschickung.

Ohne gerichtliches Urteil kann die Sowjet, die Nachfolgerin der Tscheka, die Leute herumschicken und sie nach Siberien oder Turkestan verbannen. Wenn jetzt jemand nicht parteilos wählen will, sondern zum Beispiel einen Sozialdemokraten, muss er öffentlich wählen. Es weiß, dass es eine verbotene Partei ist, und er weiß, hinter ihm steht die Sowjet mit ihren ungeheuren Vollmachten. Begreifen Sie den Unterschied? Es mag schon sein, dass die Masse der Arbeiter Vertrauen zu den Kommunisten hat, aber nehmen wir an, sie verlässt dieses Vertrauen, dann hätten die Arbeiter auch kein Mittel, die Herrschaft zu stürzen. Sie werden nicht die Taxis begehen, zur Gewalt zu greifen und damit der Revolution einen Weg zu bahnen. Und gesetzliche Mittel haben sie nicht, solange eine Partei das Monopol auf politische Befähigung hat, solange nicht alle Arbeiterparteien, die im Rahmen der Sowjetverfassung warten wollen, die Möglichkeit haben, um die Seele der Arbeiter zu ringen.

Ich will noch sagen, warum ich das für so außerordentlich wichtig halte. Aus zwei Gründen, nicht bloß aus Sympathie mit den russischen Sozialdemokraten, obwohl ich natürlich mit der uns nächsten Partei starles Gefühl der Solidarität habe. Da während des Bürgerkrieges diese Diktatur nötig war, das habe ich mir bestreiten. Ich will noch sagen, warum ich das habe, dass die Arbeiterschaft auch noch in Not leben, dass aber der Kapitalismus einen beträchtlichen Schlag ertritten hat und die Arbeiterschaft das Land regiert und sich selbst ihr Schicksal bestimmt. Deswegen ist es eigentlich

Aber es ist lange vorbei!

Und das hat uns die Geschichte aller Revolutionen gelehrt, dass die Verfügung über eine unbegrenzte Macht eine schreckliche Verantwortung ist, die über eine solche unbegrenzte Macht verfügen, in die Geschichte kommen, ist nicht wieder herzugehen zu wollen. Das war das Schicksal Cromwells, das war das Schicksal der Diktatoren von 1789. Das ist die Gefahr, die in Russland besteht, und deswegen sagen wir immer wieder, diese Gefahr wird erst beobachtet sein, wenn alle proletarischen Parteien, die mit legalen Mitteln innerhalb der Sowjetverfassung wirken müssen, die Freiheit haben, um die Seele der Arbeiter zu werben, und die Arbeiter die Freiheit haben müssen, in gleicher Wahl zu entscheiden. Dann erst wird die russische Diktatur ebenfalls wie heute das Wiener Rathaus wissen, dass sie gefürchtet werden, falls sie das Rathaus der Arbeiterschaft verlieren, erst dann wird man sagen können, dass in Russland die Arbeiterschaft herrscht.

Dazu nehmen Sie noch den zweiten Gedanken. Was ist denn das Wichtigste, was in Russland geschehen ist? Dass die Produktionsmittel Eigentum des Staates geworden sind. Das ist etwas Großes. Wer die bloße Verstaatlichung ist noch nicht sozialistisch. Zum Sozialismus wird die Verstaatlichung nur, wenn der Staat zugleich selbst beherrscht wird von der Arbeiterschaft. Deswegen ist es wichtig, darauf zu drängen, dass in Russland eine Verfassungsordnung geschaffen wird, die wirklich die jeweilige Regierung abhängig macht von dem freien Willen der Arbeiter. Dafür sagen wir:

Legalisierung der sozialdemokratischen Parteien und geheime Sowjetwahl.

Nun können wir die Genossen dagegen ein Argument einwerfen, das für den, der die Dinge nicht näher studiert hat, gewiss etwas Verstecktes hat. Sie können nämlich sagen, ja werden diese Parteien nicht etwa diese Freiheit dazu benutzen, um Aufstände gegen die Sowjetregierung zu machen? Und die Genossen weisen da auf Georgien als Beispiel hin. Nun wollen wir zwischen Russland und Georgien deutlich unterscheiden. In Russland ist die Lage folgendermaßen. Sie erinnern sich vielleicht an die letzte Diskussion in den Blättern des "Kampfes" zwischen Rautenkampf und Dan über die Frage, ob es

zulässig sei, dass sozialistische Parteien in der Sowjetrepublik nicht einen Aufstand provozieren — der Meinung ist auch Rautenkampf nicht —, sondern im Falle eines auseinandernden Aufstands, gegebenenfalls, wenn der Aufstand für demokratische Zwecke ist, ihn zu führen versuchen. Das war die Meinung von Rautenkampf. Ich habe diese Meinung aufschriftlich bestritten und erklärt, dass keine sozialdemokratische Partei so etwas tun dürfe, und das die Opposition der Sozialdemokratischen Partei nur die legale Opposition im Rahmen der Sowjetverfassung sein darf, das sie sich von irgendwelcher Führer mit Aufständen, die ausdrohen, fernzuhalten habe. Diese Diskussion hat ein Echo auf dem Kongress von Warschau gefunden. Auch da sind verschiedene Meinungen gewesen, ich habe dort auch meine These vertreten:

keinen bewaffneten Kampf gegen die Sowjetregierung,

sondern nur das Recht zur legalen Opposition. Ich forderte, dass diejenigen, die mich in diesem Kause in Warschau unterstützen haben und ganz meine Meinung vertreten haben, die russischen Sozialdemokraten, die Menschen zu gewesen sind! (Bravo!) Es ist also einfach nicht wahr, wenn man behauptet, dass die russischen Sozialdemokraten auf Aufstände ausgelaufen sind. Der große Führer der russischen Sozialdemokratie, vor dem Große sind auch die Bolschewisten geblieben, der verstorbene Martow, hat diesen Standpunkt vom Anfang an vertreten. Und als Russland bedroht war, war es Martow, der die Sozialdemokraten aufgerufen hat, mit der Waffe in der Hand die Sowjetregierung zu verteidigen. Deswegen ist es nicht richtig, wenn man es so darstellt, als ob die russischen Sozialdemokraten die Freiheit zu bewaffneten Putschern missbrauchen würden. Weil ich denke, dass sie in Russland eine Opposition wäre. Aber fragen Sie sich, ob es auf die Dauer gut ist, wenn eine Partei unkontrolliert von jeder Opposition regieren kann. Es gibt manches in Russland, worüber zu reden wäre. Ich habe mich eingestellt, wenn man während des Bürgerkrieges der russischen Revolution das vergessene Blut vorgeworfen hat. Aber der Bürgerkrieg ist lange vorbei und wenn ich einen amtlichen Bericht, wie dieser Woche, gelesen habe, das in Russland

im Jahre 1925 noch 1200 Todesurteile vollzogen

worben sind, dann sage ich mir, es wäre gut, wenn es in der Sowjetrepublik eine legale Opposition gäbe, die Kritik und Kontrolle zu üben vermöchte.

Die Sowjet steht nicht mit allen Parteien auf dem Boden der Sowjetunion so wie mit der russischen Sozialdemokratie. Die georgische Sozialdemokratie war in einer anderen Lage, hat eine andere Politik gemacht, sie vertreibt andere Auffassungen, die nicht die neuen sind. Aber ich muss doch an folgendes erinnern: Georgien ist ein vom Zarismus annexiertes Land gewesen. Es hat einen langen erbitterten Kampf um seine Befreiung vom russischen Joch geführt. Der Gedanke der nationalen Selbständigkeit hat starke Wurzeln gefasst und im Verlauf der Revolution hat Georgien diese nationale Selbständigkeit erlangt. Einiges Tages hat die russische Armee Georgien besetzt und Sovjetrussland hat Georgien zum zweiten Mal annexiert. Sie müssen begreifen, dass damals unter den Sozialdemokraten der ganzen Welt großer Aufregung hervorgerufen hat.

Wie können wir noch den annexionistischen Imperialismus der kapitalistischen Mächte bekämpfen, wenn wir kein Gefühl hätten, dass man auch unter der roten Fahne nicht annexiert werden darf?

Als die drei Internationalen zusammengeschlossen sind, die Kommunistische, die Zweite Internationale und die Internationale Arbeiterschaft und darüber verhandelt haben, haben wir das mal gesagt: Die Frage, ob Georgien ein selbständiger Staat sein soll oder ein Teil der Sowjetföderation, das haben nicht wir, sondern das hat nur das georgische Volk zu entscheiden. In solchen Fällen haben wir immer gesagt:

Läßt das Volk darüber abstimmen!

Die Sowjetregierung hat es abgelehnt. Dadurch sind die georgischen Sozialdemokraten in eine überaus heftige und leidenschaftliche Opposition gekommen: ob ein in Georgien nicht von den Sozialdemokraten angezettelter, sondern in höheren Siedlungen begonnener Aufstand ausbricht, haben sie sich auf die Seite dieses Aufstandes gestellt. Ich bin persönlich anderer Meinung als die georgischen Sozialdemokraten. Aber jeder, der das Jahrhundert georgischer Kämpfe um die Freiheit kennt, begreift das. Und ganz wie Österreich, die wir das nationale Blut um uns herum geschenkt haben. Ich weiß nicht, seit wann die vier Genossen die Geschichte der georgischen Sozialdemokratie kennen. Wer ich kenne, sie sehr lange, und ich will Ihnen sagen: Als ich 1905 bei der russischen Revolution eigens Russisch gelernt habe, um die revolutionären Ereignisse besser verfolgen zu können, da war das erste russische Buch, das ich las: "Die Geschichte der Revolution in Rautenkampf". Wer die Geschichte kennt und die Geschichte der Männer, die an der Spitze der Sozialdemokraten gestanden sind, und von denen

jeder ein Märtyrer im Kampfe gegen den Zarismus

gewesen ist, der weiß, dass als die russische Revolution begonnen hat, der Sprecher des russischen und des georgischen Proletariats war. Wer diese Geschichte kennt, der wird, auch er anderer Meinung ist, nicht schnell fertig sein mit seinem Urteil wie derjenige, der sie nicht kennt.

In Wirklichkeit gebe ich ohne weiteres zu, dass die Sowjetregierung in Georgien in einer anderen Lage als in Russland ist. Wenn es aber so ist, dass das Sowjetregime so steht, wie Sie überzeugt sind und wie auch ich überzeugt bin, dann muss ich sagen: Selbst wenn irgend eine Partei auf dem sozialen Standpunkt steht, dass sie auch bei einem Aufstand gegen die Sowjetregierung kämpfen würde, selbst das ist

Leine unbedingte Berechtigung, diese Partei für illegale

zu erklären.

Ich meine, so wie es unsere Pflicht ist, das Recht der Kommunisten, um die Seele der Arbeiter zu werben, anzuerkennen, ebenso glaube ich, müssen wir auch verlangen, dass auch die Sozialdemokratie in Russland das Recht hat, mit legalen Mitteln um die Seele der Arbeiter zu werben. Das ist die russische Regierung gegen Aufstände necht, das macht ihr niemand zum Vorwurf. Das ist ihre Pflicht, ihre Pflicht. Ein Recht hat die russische Regierung gewiss, die georgischen Sozialdemokraten, die an dem Aufstand beteiligt gewesen sind, einzupreisen. Das leugne ich nicht. Aber die bulgarische Regierung und die deutsche haben dann

auch das Recht gehabt, die Kommunisten einzusperren. Aber nach einer Zeit haben wir Sozialdemokraten immer für die Amnestie gekämpft. Verlangen wir die Amnestie auch für Russland und Georgien!

Und nun zu den praktischeren Fragen, zu der Frage der internationalen Einheit! Es gibt keinen Sozialdemokraten, der nicht die Schufjuje hatte, den Kämpfen zwischen den Arbeitern für immer zu beenden. Wir wissen, was er für Schäden angerichtet hat. Es gibt da zwei Fragen, die wir wohl unterscheiden müssen: die politische und die gewerkschaftliche Einheit. Was die politische Frage anlangt, so haben die Genossen das nicht empfohlen, denn die russischen Kommunisten wollen das nicht. Dagegen wünschen sie jetzt die internationale Gewerkschaftseinheit und dafür sind die vier Genossen eingetreten. Wie steht es mit diesem Problem? Warfel hat gesagt, die russischen Arbeiter sagten darüber, dass sie von allen Ländern ausgeschlossen sind. Das ist doch eine falsche Darstellung!

Die russischen Gewerkschaften haben dasselbe Recht, dem Gewerkschaftsbund von Amsterdam anzugehören, wie andere Gewerkschaften. Niemand hat sie ausgeschlossen.

Die Geschichte ist einen ganz andern Weg gegangen. Am Anfang, in der Sturmzeit von 1918, haben die russischen Kommunisten genauso die Weltrevolution stürmend unmittelbar bevor. Damals haben sie vom Internationalen Gewerkschaftsbund nichts wissen wollen und eine Gegenorganisation geschaffen, die Rote Gewerkschaftsinternationale in Moskau. Seit längerer Zeit haben sich über die russischen Kommunisten schon überzeugt, dass die Dinge anders gelaufen sind und dass sie die Sozialdemokraten nicht überrechnen können, und sie sind jetzt auf den Gedanken gekommen, dass es geheuer ja nun mehr eine eigene Gewerkschaftsinternationale zu haben, sondern sie mit dem Internationalen Gewerkschaftsbund zu vereinigen. Daraüber wird nun endlich verhandelt.

Warum sind die Verhandlungen bisher gescheitert?

Ich will Ihnen die Tatsachen einfach und schlicht sagen. Aus die Executive der kommunistischen Internationale jetzt vor wenigen Wochen in Moskau versammelt war, hat sie auch über die Frage der Gewerkschaftseinheit beraten. Damals erschien ein Artikel in der "Pravda" über die kommunistische Internationale und die gewerkschaftliche Bewegung. Dieser Artikel, der sehr lehrreich ist, sagt: Viele kommunistische Parteien in Europa begehen den Fehler, dass sie die Gewerkschaftsbewegung zu sehr zum gewerkschaftlichen Standpunkt aus betrieben. Jede kommunistische Partei muss verstehen, dass der Zweck der Gewerkschaftseinheit ist, die Mehrheit des Proletariats für die Kommunisten zu gewinnen. Wir alle sind Bündner des internationalen Gewerkschaftseinheits, niemand von uns denkt anders, aber wir haben nicht fünfzig Bedingungen, sondern nur eine einzige Bedingung für vorwärts eilende, damit diese Einheit Wirklichkeit wird: gewiss Einheit, aber doch nicht Einheit nur ganz oben in Amsterdam in der Spartenorganisation, sondern Einheit in jedem Betrieb, Einheit in jeder Gewerkschaft (Gedanke: Beifall). Sie wissen, dass die Kommunisten die sogenannten kommunistischen Zellen in den Gewerkschaften und Betrieben gründen. Sie sind selbstgeordnete Fraktionen, die unter der direkten Leitung der kommunistischen Partei stehen. Sie haben die Aufgabe, die Mehrheit der Arbeiter für die Kommunisten zu gewinnen. Sie wollen die Arbeiter für den Kommunismus gewinnen,

nur, indem sie jedem Arbeiter einzureden versuchen, dass jeder Sozialdemokrat und jeder Gewerkschafter, der nicht Kommunist ist, ein Verräter sei.

Das hat für uns in Österreich keine Bedeutung. Aber in anderen, viel größeren Ländern hat das ja die ganze Gewerkschaftsbewegung zerstört und die Arbeiter zur Innenfeind getrieben. Das ist die wirkliche Gefahr, und wir haben uns gegenüber den Kommunisten immer auf folgenden Standpunkt gestellt: Wir vereinigen uns. Rote und Amsterdamer Internationale unter einer einzigen Bedingung:

Stellt die Bildung dieser Zellen ein!

Zum gewerkschaftlichen Kampf sollen reich gewerkte sozialistische Gesichtspunkte entscheidend sein. Über diese

Methode, die bei jeder Lohnbewegung "Werfel" ruft, diese Methode der Zersetzung, die Methode, die die Gewerkschaften zerstört, das ist kein Mittel zur Einheit, sondern ein Mittel der Spaltung! Genosse Warfel. Sie wurden im Nordbahnhof von einem Zug von Arbeitern empfangen und am nächsten Tag schrie die "Rote Fahne", dass der Vorstand einer ganzen Gewerkschaft am Empfang teilgenommen hat, nämlich die Gewerkschaft der Zimmerer. Wissen Sie, wer das ist? Das sind diejenigen, die bei der Vereinigung der Bauarbeiter in einer einheitlichen Gewerkschaft aus einem halb zentralistischen Separatismus die Vereinigung nicht mitgemacht haben. Sie haben für internationale Einheit demonstriert, nur für die Männer und Zimmerer, da kann es keine Einheit geben. Sie demonstrierten für die internationale Einheit der Gewerkschaftsbewegung! Diejenigen Kommunisten haben wir Ihnen zahlen gegeben, überall, wo es zu einer Versplitterung einer österreichischen Gewerkschaft gekommen ist: bei den Straßenbahnen, bei den Fabrikarbeitern. Die internationale Einheit ist doch nicht ein Mittel, um eine Agitationstätigkeit zu bekommen, die den Monopol in jedem Betrieb tragen, sondern Einheit im Betrieb, Einheit in jedem Land und darüber die internationale Einheit! Sie schreibt: Sie tragen uns österreichischen Sozialdemokraten zu, wir sollen für die internationale Einheit eintreten. Ich kann Ihnen versichern, es ist

die besondere Stellung der österreichischen Sozialdemokratie, das gerade wir diesem hochstilisierten Antisozialismus vor andersständig entgegentreten, auf jedem Kongress, in jeder Sitzung, politisch, gewerkschaftlich und gewerkschaftlich und immer sagen: Natürlich müssen die Bedingungen für die Einheit geschaffen werden, aber freut, dass man den Weg dazu kennt.

Wir sind keine Kommunisten, aber wie sind von der Übereinstimmung durchzubringen, dass wir politisch und gewerkschaftlich alles möglich tun können, um die Einigung vorzubereiten, sobald sie nur irgend möglich ist. Aber die Einigung, die so verhindert wird, dass der andere sagt: Ich erreiche das die Studerhand, um mich umzudringen, ist nicht möglich. Wenn sich irgend eine Möglichkeit zur Einigung bietet, können Sie sicher sein, dass die österreichischen Sozialdemokraten und Gewerkschaften alles mögliche dazu tun werden. Leider haben wir nicht allein zu entscheiden, ob haben auch andere sozialistische Parteien und Gewerkschaften zu entscheiden, die viel unter den Kommunisten geübt hatten, und es kommt auch auf die Wünsche von Moskau an, die mir auch nicht bestimmen. Die fünfzehn Punkte, die werden kein Hindernis sein, über die werden wir uns leicht verständigen.

Es liegt mir daran, heute noch etwas zu sagen, woran ich bitte, dass die vier Genossen es nicht missdeuten mögen. Ich will keine Kritik üben, denn Kritik für die Vergangenheit hat keinen Sinn. Man kann in Russland sehr viel lernen. Aber mit zum Vorbildstellen, was man dort lernen kann, gehört das.

dass eine Partei nur dann große geschichtliche Aufgaben erfüllen kann, wenn sie ein fester starker Körper ist, nie dann, wenn alle ihre Mitglieder erfüllt sind von der Erkenntnis der Notwendigkeit, straffer Parteidisziplin und unbedingter Treue zur Partei, und von Parteidisziplin, einer Begeisterung für die Partei, der jeden Angriff, der gegen die Partei gerichtet ist, als Angriff gegen sich vertritt.

Stürmischer Beifall! Damit will ich nicht sagen, dass wir in der Partei keine Kritik an der Partieführung über lassen. Im Gegenteil. Wer die Partei liebt, wer sich für sie Sorgen macht, der kritisiert natürlich auch, weil er sich auch Gedanken macht über die Partei. Sondern ich meine, dass, was immer man tut, man

treu zu dem Gelingen, zu dem man gehet,

sein muss und nichts tun soll, was auch nur die Wiederentzündung fördert, dass man partizipieren könnte mit dem Gegner gegen die eigene Partei, zu der man sich bekennt. Die Kommunisten verstehen fortlaufende Zellen auch bei uns zu bilden. Es ist eine gewöhnliche Taktik der Kommunisten, dass sie gegen uns Leute ansetzen lassen, die sich eine sozialdemokratische Legitimation oder ein Parteisymbol verschafft haben. Ich halte diese Taktik für unanständig, da sie den Kampf unnötig vergiften. Man soll mit einem Feind, nicht mit Radikalen kämpfen. Es liegt mir ganz fern, etwa zu meinen, dass in diese Sache auch so etwas hineinspielt, aber sie müssen begreifen, dass das Aufzählmittel mit den Kommunisten für den parteitreuen Sozial-

demokraten nach meiner persönlichen Meinung an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. Wir lehnen kurzerhand nicht zusammenzukommen mit den Kommunisten ab. Haben wir nicht Arbeiterrat mit ihnen zusammengetragen, bis sie ausgetreten sind. Aber wenn wir mit ihnen zusammenkommen, dann

von Partei zu Partei!

Diese Methode, zusammen mit den Kommunisten zu bilden, ohne auch nur den Rat der Partei einzuholen, gegen ihren Rat jedoch Meisen zu machen, wo man in der jeweiligen Lage ist.

Die Sozialdemokratie einer Regierung zu gewinnen, die einen zum Radikal gewandelten Sozialdemokraten zeigt, und, Genossen, dann zurückzukommen, mit Kommunisten gemeinsam auf der Tribüne Versammlungen, Versammlungen zu veranstalten, die einberufen in einer Stelle, die Ihnen Sie zufällig in einem kommunalpolitischen Vertragstext hat: Sie müssen begreifen, dass es ein gefährlicher Weg.

Ich will Ihnen sagen, dass es unmittelbar eine Gefahr, aber wenn sich solche Dinge ausbürgern, dann liegen darin zwei Gefahren. Ich will Sie nicht überreden, aber denken Sie darüber nach! Das Rad, das Sie haben, hat jeder Partei gewollt. Wenn jeder auf eigene Faust Politik macht, glaubt, das würde das Parteigefüge nicht schaden. Wir leben in schweren Zeiten. Wenn wir nicht eine Partei sind mit jenseitiger unerhörlicher Weisheit, dann wäre mir das, was manche Schwere durchschlagen können,

Lernen wir von den russischen Kommunisten!

Es gibt keine feste gefügte Partei der Welt, die russischen Bolschewiki, nichts, was streiter zusammengelebt wäre mit eiserner Disziplin gegen jeden Gegner, und wenn es so darüber nach! Das Rad, das Sie haben, hat jeder Partei gewollt. Wenn jeder auf eigene Faust Politik macht, glaubt, das würde das Parteigefüge nicht schaden. Wir leben in schweren Zeiten. Wenn wir nicht eine Partei sind mit jenseitiger unerhörlicher Weisheit, dann wäre mir das, was manche Schwere durchschlagen können,

Aus aller Welt

Hotelbrand in Amerika

Gestern großer Hotelbrand und in den Vereinigten Staaten zahltreiche Gäste eines Kurzelts in New York City erfasst. Mitten in der Nacht brach in dem großen Gebäude ein Brand aus, und viele Gäste erwachten erschrocken, als einer bereits die Treppen und Lobbytheke verfeuerte. Beide Gästen entzündete eine große Panik. viele Sprangen aus dem Fenster und zogen sich schwere Verletzungen zu. Eine Handvoll ihrer kleinen Sohn in der Vergangenheit aus dem brennenden Hotel und sprang selbst nach. Das Kind kam unverletzt davon, die Mutter dagegen erlitt sehr schwere Verletzungen davon, die Mutter dagegen erlitt sehr schwere Verletzungen davon. Aus den Trümmern wurden zunächst zwölf verletzte Personen geborgen. 16 Gäste und drei Hauseigentümer werden noch vermisst.

Unwetter in Südtirol

Von einem schweren Unwetter ist Südtirol heimgesucht worden. Ein großer Teil der Fläche ist über die letzten drei Tage hinweg stark beschädigt. Bei Villaggi sind zahlreiche Häuser unter dem Druck der Wassermassen eingestürzt.

tödlicher Autounfall eines englischen Generals

Der englische Admiral Charles B. Willoughby ist bei dem Zusammenstoß seines Autos mit dem Motorrad tödlich verstorben. Admiral Willoughby, der ein Alter von 50 Jahren erreichte, bezeichnete zu Beginn des Krieges das englische Kreuzerboot Nottingham, mit dem er die Schlacht von Jutland amtierte. Nachdem die Nottingham im Jahre 1916 torpediert war, kam er auf dem neuen Kreuzer Glorious.

Man spricht vom grossen Preisabbau des
INVENTUR-AUSVERKAUFS
KONSUMVEREIN VORWÄRTS

ALSBERGS

SAISON

AUSVERKAUF

die größte Verkaufsveranstaltung des Jahres

bietet
ungeheure
Preis-Vorteile

Kauf Sie vormittags

Bekanntmachung!
In meinem diesjährigen
Saison-Ausverkauf
erhalten Sie alle Waren im
wahren Sinne des Wortes
halb umsonst!!
Deshalb sollte niemand diese Tage zwecklos
vorübergehen lassen. Darum auf zu

27 Pimster, Dresden 27
Landhausstraße (dahinter Große Brüdergasse)
nächst d. Pimstisch-Platz, städtl. Straßenbahn.
Vom 17. Juli an bis 1. August

Angebote:
Hosen:
 Serie I von 18 M. an 75,-
 Serie II von 20 M. an 50,-
 Serie III von 22 M. an 40,-
 Serie IV von 24 M. an 35,-
 Serie V von 26 M. an 30,-
 1 Posten moderne Mäntel von 20.- M. an
 1 Posten Sportanzüge 25.- M. an
 1 Posten Gummimäntel 18.- M. an
 1 Posten Windjacken 6.50 M. an
 1 Posten 250

Harp (1922)
u. Dienstleist., Ausfl.,
Collid, alibewehrt,
Schaeft. 3 M. Part. extra
Diskreter Versand
R. Freisleben
♦ Postplatz ♦
Man schreibt auf Firma!

Georg Kayser
Schuhmacher
Fette, Sachbücher
Straße 8, Ecke Amtstrasse
empfiehlt frische und ge-
richtete Garnituren
neue Schuhfertigkeiten
Dienstleistungen, u. d. wie
und Gütekennzeichen.

Saison-Ausverkauf

bei **Max Schweriner**

Amalien-, Ecke Serrestraße — Leipziger Straße 87

ist immer ein Tagesgespräch! Darum alle hin und — prüfen!

Seldene Binder	75,-	Strohhüte	
Stehumlegekragen (fach Mak) .	65,-	jetzt 25—50 Proz. Rabatt	
Socken gut und haltbar . . . Paar	35,-	Mützen Gabardine, große Form . . .	15,-
Gummiträger mit Leder . . . Paar	50,-	Mützen moderne Nappastoffe . . .	15,-

Abt. Mech. Herrenwäschefabrik „Goldkugel“	
Perkalhemd 2 Kragen	3.50
Perkalhemd Faltenbrust, 2 Kragen .	4.50
Pikeehemd gute Qualität	4.45
Zephirhemd 2 Kragen	5.50
Gürtelhemd 2 Kragen	5.50
farbig, rosa, beige	
Schillerhemd alle Modefarben . . .	4.90
Nachthemd gut garniert	3.60

Max Schweriner
Amalien-, Ecke Serrestraße — Leipziger Straße 87

Arbeiter, Parteigenossen! Werbt für die Volkszeitung!

Monatsgarderobe

1 Riesenposten v. Herrschaft,

Maß-Anzüge sowie Sommer- und Gabardine-Mäntel

von 10.— bis 25.— M.

Sport-Anzüge

in allen Farben, mit Kurzer und langer Hose, von 30 bis 50 Mark

bei

14. I. Reich 14. I.

Gr. Brüdergasse bei „Wolfs“ im Hause

Werbt Reich kauft, wird reich!

II 282

mit einem Volt hatte ich

Phare und **Boitrophus**

Was Wohl waren erfolgt. Da made 10
Gesamtmaßnahmen mit Oberweber's Medizin Herba-Seife
in Käse waren die selben vergründet.
Weiter, Burgmannen, Et. 11. — 65. 30%
vergründet Et. 1. — Zur Waschbehandlung ist Her-
ba-Seife oder Sonnenberg zu empfehlen. Zu haben
in allen Geschäften, Drogerien und Apotheken.

100 M. zahlbar, wenn „Ride“ nicht zu nutz-

bei Dienst in Tier Stiere, Mit. Fleischer-

Völk. Gewicht möglich. Mit Radikal-

mittel gegen Wunde, Verletzung mit

getrockneten Zwiebeln, 1. Min. 100 g. Radikal-

mittel, 2. Min. 200 g. Radikal-

mittel, 3. Min. 300 g. Radikal-

mittel, 4. Min. 400 g. Radikal-

mittel, 5. Min. 500 g. Radikal-

mittel, 6. Min. 600 g. Radikal-

mittel, 7. Min. 700 g. Radikal-

mittel, 8. Min. 800 g. Radikal-

mittel, 9. Min. 900 g. Radikal-

mittel, 10. Min. 1000 g. Radikal-

mittel, 11. Min. 1100 g. Radikal-

mittel, 12. Min. 1200 g. Radikal-

mittel, 13. Min. 1300 g. Radikal-

mittel, 14. Min. 1400 g. Radikal-

mittel, 15. Min. 1500 g. Radikal-

mittel, 16. Min. 1600 g. Radikal-

mittel, 17. Min. 1700 g. Radikal-

mittel, 18. Min. 1800 g. Radikal-

mittel, 19. Min. 1900 g. Radikal-

mittel, 20. Min. 2000 g. Radikal-

mittel, 21. Min. 2100 g. Radikal-

mittel, 22. Min. 2200 g. Radikal-

mittel, 23. Min. 2300 g. Radikal-

mittel, 24. Min. 2400 g. Radikal-

mittel, 25. Min. 2500 g. Radikal-

mittel, 26. Min. 2600 g. Radikal-

mittel, 27. Min. 2700 g. Radikal-

mittel, 28. Min. 2800 g. Radikal-

mittel, 29. Min. 2900 g. Radikal-

mittel, 30. Min. 3000 g. Radikal-

mittel, 31. Min. 3100 g. Radikal-

mittel, 32. Min. 3200 g. Radikal-

mittel, 33. Min. 3300 g. Radikal-

mittel, 34. Min. 3400 g. Radikal-

mittel, 35. Min. 3500 g. Radikal-

mittel, 36. Min. 3600 g. Radikal-

mittel, 37. Min. 3700 g. Radikal-

mittel, 38. Min. 3800 g. Radikal-

mittel, 39. Min. 3900 g. Radikal-

mittel, 40. Min. 4000 g. Radikal-

mittel, 41. Min. 4100 g. Radikal-

mittel, 42. Min. 4200 g. Radikal-

mittel, 43. Min. 4300 g. Radikal-

mittel, 44. Min. 4400 g. Radikal-

mittel, 45. Min. 4500 g. Radikal-

mittel, 46. Min. 4600 g. Radikal-

mittel, 47. Min. 4700 g. Radikal-

mittel, 48. Min. 4800 g. Radikal-

mittel, 49. Min. 4900 g. Radikal-

mittel, 50. Min. 5000 g. Radikal-

mittel, 51. Min. 5100 g. Radikal-

mittel, 52. Min. 5200 g. Radikal-

mittel, 53. Min. 5300 g. Radikal-

mittel, 54. Min. 5400 g. Radikal-

mittel, 55. Min. 5500 g. Radikal-

mittel, 56. Min. 5600 g. Radikal-

mittel, 57. Min. 5700 g. Radikal-

mittel, 58. Min. 5800 g. Radikal-

mittel, 59. Min. 5900 g. Radikal-

mittel, 60. Min. 6000 g. Radikal-

mittel, 61. Min. 6100 g. Radikal-

mittel, 62. Min. 6200 g. Radikal-

mittel, 63. Min. 6300 g. Radikal-

mittel, 64. Min. 6400 g. Radikal-

mittel, 65. Min. 6500 g. Radikal-

mittel, 66. Min. 6600 g. Radikal-

mittel, 67. Min. 6700 g. Radikal-

mittel, 68. Min. 6800 g. Radikal-

mittel, 69. Min. 6900 g. Radikal-

mittel, 70. Min. 7000 g. Radikal-

mittel, 71. Min. 7100 g. Radikal-

mittel, 72. Min. 7200 g. Radikal-

mittel, 73. Min. 7300 g. Radikal-

mittel, 74. Min. 7400 g. Radikal-

mittel, 75. Min. 7500 g. Radikal-

mittel, 76. Min. 7600 g. Radikal-

mittel, 77. Min. 7700 g. Radikal-

mittel, 78. Min. 7800 g. Radikal-

mittel, 79. Min. 7900 g. Radikal-

mittel, 80. Min. 8000 g. Radikal-

mittel, 81. Min. 8100 g. Radikal-

mittel, 82. Min. 8200 g. Radikal-

mittel, 83. Min. 8300 g. Radikal-

mittel, 84. Min. 8400 g. Radikal-

mittel, 85. Min. 8500 g. Radikal-

mittel, 86. Min. 8600 g. Radikal-

mittel, 87. Min. 8700 g. Radikal-

mittel, 88. Min. 8800 g. Radikal-

mittel, 89. Min. 8900 g. Radikal-

mittel, 90. Min. 9000 g. Radikal-</

Saison AUSVERKAUF

Beginn: Sonnabend den 17. Juli

Unsere Preise sind rücksichtslos herabgesetzt!

2 große Posten
Waschmusselin
viele Muster
Mtr. jetzt Post. II 55,- 35,-

1 Posten
Waschkrepp
in vielen Farben
Mtr. jetzt 58,-

1 Posten
Crêpe-Marocain
ca. 100 cm breit, neue
Druckmust., Mtr. jetzt 95,-

2 große Posten
Wollmusselin
in mod. lebhafte Must.
Mtr. jetzt Post. II 125,- 95,-

2 Posten
Schrürzensatin
ca. 80 cm br., geblamt,
Mtr. jetzt Post. II 125,- 95,-

4 große Posten
Korsetten nur Ia Qualitäten
Posten IV 9,95, Posten III 2,95, Posten II 1,95, Posten I 95,-

2 große Posten
Hemdentuch
ca. 80 cm breit
Mtr. jetzt Post. II 48,- 38,-

3 Posten
Linen ca. 80 cm br.,
Bettwäsche, Mtr. jetzt
Post. III 78,- Post. II 68,- 48,-

1 Posten
Perkal ca. 80 cm br.,
für Oberhemden
Mtr. jetzt 55,-

3 große Posten
Köper-Barchent
ca. 80 cm br., weiß, Mtr.
Post. III 65,- Post. II 78,- 65,-

1 Posten
Makotach imit.
ca. 80 cm breit, feine
Wäsche Mtr. jetzt 68,-

2 Posten
Bettlinon
ca. 130 cm breit
Mtr. jetzt Post. II 1,10,- 95,-

1 Posten
Schrüzenstoffe
gestreift, ca. 120 cm
breit Mtr. jetzt 95,-

1 Posten
Satin ca. 80 cm breit,
in 12 verschiedenen
Farben Mtr. jetzt 95,-

1 Posten
Stangenleinen
Bettwäsche, ca. 130 cm
breit Mtr. jetzt 1,75,-

Radikale Räumung der gesamten Damen-Konfektion

3 Posten
Musselinkleider 195,-
in den verschiedensten Fassons u. Stoffen,
jetzt Posten III 2,95, Posten II 2,45,-

3 Posten
Damenkleider 3,00
darunter Voile, Wollmusselin u. Seidentrik.
z. Aussuch., jetzt Post. III 6,00, Post. II 4,00,-

3 Posten
Seidenkleider 9,00
darunter Taft, Crêpe de Chine u. Eolieneae,
jetzt Posten III 15,00, Posten II 12,00,-

4 Posten
Wollkleider 3,75
darunter Schotten, Popeline usw., jetzt
Post. VI 9,75, Post. III 6,75, Post. II 4,75,-

3 Posten
Damenmäntel 4,00
in den verschiedensten Stoffarten, zum
Aussuch., jetzt Post. III 9,00, Post. II 6,00,-

5 Posten
Kinderkleider 75,-
in allen mögl. Stoff, u. Größen, z. Aussuchen, jetzt
P. V 5,00, P. IV 3,00, P. III 2,00, P. II 1,50,-

4 große Posten zurückgesetzte
Wollwaren 1,95
wie Damen- u. Kinder-Schlafanz., Baum-
wolle, Kleiderdecken, Kinderspielzeug, etc.

4 Posten
Damenwäsche ganz gewaltig
im Preis herabgesetzt!
mit Trägern 95,-

4 Posten
Prinzessröcke mit Stickerei 1,95
Stek. Post. IV 3,75, Post. III 2,95, Post. II 2,50, Post. I

4 Posten
Nachthemden mit Stickerei 2,45
Stek. Post. IV 4,50, Post. III 3,75, Post. II 2,95, Post. I

3 Posten
Unterlappen mit Stick u. Bastei 75,-
Stück jetzt Post. III 1,25, Post. II 95,- Post. I

3 Posten
Tag- u. Nachthemden für 375,-
Herrn, Stek jetzt Post. III 5,90, Post. II 4,50, Post. I

2 Posten
Kinder-Schlupfhosen 38,-
für Kinder, farb. Trikot
Paar jetzt 58,-

3 Posten
Schlupfhosen 58,-
für Damen, farbig Trikot,
Paar jetzt Posten III 95,- Post. II 68,-

1 Posten
Normalhemden 1,45
und -hosen, grau, für
Herren, Stek. jetzt 1,95,-

2 Posten
Einsatzhemden 1,45
für Herren, weiß Trikot,
Posten II Stek. jetzt 1,95,-

1 Posten
Prinzessröcke 1,75
f. Dam., Kunsts., hellarb.,
m. Laufmasche; Stek. jetzt

1 Posten
Sporthemden 2,95
weiß, für Burschen,
Panama . . . Stek. jetzt

1 Posten
Damenstrümpfe 28,-
feine Baumwolle,
schw. u. farb., Paar jetzt

1 Posten
Damenstrümpfe 68,-
echt Muko, schwarz,
Doppelseite — Hochfers.
Paar jetzt

2 Posten
Damenstrümpfe 1,45
Waschseid., schw. u. farb.,
Paar jetzt Posten II 1,65,-

L Hoffmann

Dresden-Löbtau

Kaufhaus
Kesselsdorfer Str. 20

[f 332]

Sport · Spiel · Körperpflege

Auslang des Wiener Arbeitersportfestes

Die Bundesfahne hat sich im Wien neue Vorberen gekleidet. Der Besuch im Großen Konzerthaus am Freitag abend war überaus heralich und stürmisch. Die Bezeichnung "Arbeiterfahne für Körperfertigkeit", mit der sie von den österreichischen Genossen bedacht wird, ist die beste Anerkennung.

Von den ausländischen Sportabteilungen war Deutschland und die Tschecho-Slowakei am stärksten vertreten. Die Abordnungen aus Polen und Südtirol waren näher als in der weite Welt die Sportgenossen aus West- und Norddeutschland am kommen verhindert.

Das Sportfest der Rasse ist den Leiterzweiten gelungen. Sie brachten die Massen herbei, mit Leichtigkeit, wie es schien. Die schauende österreichische Turner und Sportler wiederholten Geschlechter, die bei dem großen Festtag am Sonntag machterierten, brachten den Begriff des Massenports imponierend zum Ausdruck. Der Grundtag, das bei internationalen Arbeitersportfesten das veranstaltende Land die Masse aufzubringen hat, ist hervorragend gut eingehalten worden. Wien wird für Abhaltung der nächsten Olympiade ernstlich in Betracht gezogen werden müssen.

Der Arbeitersportliche Standpunkt aus — mit der Betonung auf Arbeiter — war das fest eine Höchstleistung, die in absehbarer Zeit in andern Ländern, Deutschland nicht ausgenommen, aus den bekannten Gründen, wie Spaltung der Arbeitersparteien in erster Linie, nicht erreicht sein wird. Österreichs Arbeiterspartei hat sich in ihren Sportorganisationen einen Mittelpunkt geschaufen zur Sicherung des Erreichten und Erfüllung neuer Rechte. Es ist ein Anfang ist gemacht, es steht noch viel zu tun, namentlich auf dem Nachen Land, aber der Anfang ist weitreichend und der Ausblick hoffnungsvoll.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. Jugendtreffen. 15. August. Die Drachenwagen sind sofort an A. Schumann Wallstraße 6. 2. zu jenden, damit die nächsten Feierlichkeiten am 21. Juli die nötige Vorsetzung und Einstellung vorgenommen werden kann. — Am 21. Juli, abends 7 Uhr, in der Kampfbahn, Technikerzusammenkunft, hierzu sind die Gruppenverbände und der Jugendauskunfts einladen. — Turnerschaft Pieschen. 18. Juli. Vademecum der Turnerschaft nach Dippoldiswalde. Auerbach 1. 6 Uhr. Beisitztag. Alle Mitglieder sind willkommen. — Kreis Turn- und Sportverein Dresden-Löbtau. 18. Juli. Badeparade nach dem Dippoldiswalder Teich. Abfahrt Wettiner Bahnhof 6.45 Uhr. (Z. A. Moritzburg) — Turn- und Sportabteilung Dresden-Meiningen. 17. Juli. 7.30 Uhr. Bollerjubiläum im Lößniger Garten. — Turn- und Sportverein Cottbus-Görlitz. 17. Juli treffen sich alle Turn- und Sportgenossen 3.30 Uhr in Sportfeier auf dem Sportplatz zum Empfang der Wettenscheider Genossen. Röhrlitz Wettenscheider Versammlung erst am 21. Juli in der Turnhalle. — Fußballabteilung 1888 (Leipzig). 16. Juli. 9 Uhr. Sizuna der 1. und 2. Mannschaft im Gasthof Uebigau. 17. Juli. 7.30 Uhr. Versammlung im Gasthof. Lieberbacher mitwirken.

Fußballabteilung, 11. Juli. Cunnersdorf 1 — Birkigt 1. 7.1. Cunnersdorf (A.) — Birkigt (A.) 0:2. Cunnersdorf (A.) — Blaues (A.) 0:6. Cunnersdorf (Schüler) — Pößnitzer (Schüler) 2:1.

Wer macht mit? In letzter Zeit haben sich von älteren Genossen die Wünsche geäußert, im Sinne des im Arbeiter-Turn- und Sportbund geltenden Zinkens auch für die "Athen" eine Möglichkeit zu schaffen. Einheitsabteilung zu treiben. Diesem Wunsche mögliche die Reichsbahnen Abteilung Briesnitz-Cotta gen entsprechen. Sie fordert hiermit alle daran interessierte, über 30 Jahre alten Genossen auf, sich an den Trainingsabenden, Freitagnachmittag und Samstags zu melden. Zwecks gemeinsamer Aussprache werden alle Interessenten am 21. Juli, abends 7 Uhr, im Tiefbad in einer unverbindlichen Versammlung eingeladen. Anmeldungen an Willi Darßer, Dresden 9. Pennricher Str. 22 und in der Verlumitung.

Verein für vollständigen Wassersport. Am Sonnabt. 18. Juli. Badevönerung nach dem Waldsee. Wölde Anker. Treffen früh 5 Uhr auf dem Badespiel. Alle Queriere für den 1. August sind ebenfalls beim Genossen Ratte zu melden. — 18. Juli. 7.30 Uhr. im Stommerer Hof, Klumpius, Ecke Stommerer Straße. Jugendversammlung. Vortrag des Genossen Arno Schröder; 1. Jugendträger zum Bundesrat in Bamberg. 2. Neuwahl des Jugendauskunfts. 3. Organisatorisches. Ruhfältische Darbietungen sowie ernste und heitere Vorträge umrahmen das Gange. — Gruppe Alstadt-O. Abt. Beichtabteil. 18. Juli. Badevönerung nach dem Seegarten. Treffen 5.45 Uhr. Hauptbahnhof. Ruppelsdorf. (Sonnabend nach Tharandt fahren.) — Achimana. Jugendabenteuer bis 18. Juli sollen die Freizeitgenossen bewertet sein. Beifall eint. Wer beteiligt ist an den Aufführungen, am Dreikampf und den Einzelkämpfen?

Arbeiter-Kadett. Erziehungsklasse. 18. Juli. Kadetturk. 18. Juli. Beizirksozialrat zur Gründungsfeier der Erziehungsgruppe Chemnitz. Abfahrt vorwiegend 7 Uhr vom Königsplatz.

Naturfreunde. Dresden. 18. Juli. Tagestrekking: Jahnthal, Seegerbachal. Seebliduk; verbunden mit Besuch der privaten, prähistorischen und Vorgeschichtsammlung in Leibnitz. Abfahrt 5.12 Uhr, 6.23 Renz. Abfahrt nach Leibnitz. (Z. A.)

Arbeiter-Tamariter-Kolonne Dresden. 1. Bezirk. 11.11. abends 20. Juli, abends 7.30 Uhr. Halbjahrsversammlung im Jugendheim Löbtau. Postfiliale. Wichtige Tagesordnung: 24. Juli. Wiederabend mit Musi nach Berg. 25. Juli. Tanz. Dresden 6.30 Uhr. Rathaus Löbtau. Atemarit. Punkt 7 Uhr. Gäste willkommen. — 2. Bezirk. 19. Juli. 7 Uhr. Halbjahrsversammlung im Aufstieg Moritz, Eisenbacher Straße.

Fußballsport

Kaiwall — Nürnberg 2:1. Trop schloßtem Wetter 6000 Zuschauer.

Kommenden Sonnabend und Sonntag weilen wieder zwei bekannte auswärtige Mannschaften in Dresden. — Der Bundesmeister DSB hat sich den Altmeister Leipzig-Südost bereitgestellt. Die beiden erstklassigen Vereine werden bestimmt ein aufgeregtes Spiel zutragen. Das letzte Treffen vor zweieinhalb Tagen in Leipzig konnte der DSB nur knapp mit 2:1 gewinnen. Auch hier in Dresden ist ihm erst nach voller Entfaltung seines ganzen Könnens ein Sieg sicher. Spielbeginn 8 Uhr im Stadion Okt. Heppstraße. — Heidenau hat Vorrangs, Chemnitz, zu Gast. Auch die Chemnitzer verzügen über eine gute Mannschaft. Die Beifahrer dieses Spiels werden voll auf ihre Kosten kommen. Anfang 8.30 Uhr. — In Cotta spielt um 8 Uhr Cotta 1 gegen die westdeutsche Mannschaft Wattenscheid 1.

Sonntag den 18. Juli wird sich Vorrangs, Chemnitz, mit Böschappel messen. Spielbeginn 5 Uhr. — Auf dem Erfurter Platz treffen sich die beiden Provinzialen Spielvereinigung 12

und Bieschen. Bei Bieschen wird es höchste Zeit, daß es keine Serienspiele unter Dach und Fach bringt. Woar steht es an der Stelle der Tabelle, daß aber erst zwei Spiele hinter sich. Auch 0:2 wird nichts unversucht lassen, das Spiel für sich zu entscheiden. Ein spannender Kampf ist gewiß. Beginn 6.30 Uhr. — Die erste Elf von Reutstadt fährt nach Jüttau, um dort ein Werkfest auszutragen.

Dienstag den 20. Juli hört Böschappel das drittgemal auf eine auswärtige Mannschaft. Wattenscheid, Weitzen, ist der Gegner. Ein Bruch dieses Spiels ist zu empfehlen. Anfang 6.30 Uhr.

17. Juli: BFB 12:1 — Höckendorf 1 (6.30); DSB 1. A. — Steinrauendorf 1. (7.14.30).

18. Juli: Kreisla 1 — Schwepnitz 1 (5); Höckendorf 1 — Birkigt 1 (6); Süd 1 — Graupa 1 (6); BFB 12:1 — Kreis Sport. Hirschau 1 (8.30); 1885 1 — Striesen 1 (4); Pirna 3 — DSB 1 (6); Neustadt 1 — Kreisla 2 (5); Radiberg 3 — Bernsdorf 3 (3); Matzen 1 — Schwepnitz 2 (2); BFB 2 — Kreis Sport. Hirschau 2 (10.30); Rähnitz 3 — Bölkow 3 (10); BFB 12. A. — Kreis Sport. Hirschau 3 (2); Neustadt 2. A. (5); Brand-Erbisdorf 2. A. (8.30); BFB 12. A. (5) — DSB 1 (6); Görlitz 1 — Görlitz 2 (10); Neustadt 2 — DSB 2 (10).

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. Jugendtreffen. 15. August. Die Drachenwagen sind sofort an A. Schumann Wallstraße 6. 2. zu jenden, damit die nächsten Feierlichkeiten am 21. Juli die nötige Vorsetzung und Einstellung vorgenommen werden kann. — Am 21. Juli, abends 7 Uhr, in der Kampfbahn, Technikerzusammenkunft, hierzu sind die Gruppenverbände und der Jugendauskunfts einladen. — Turnerschaft Pieschen. 18. Juli. Badevönerung der Turnerschaft nach Dippoldiswalde. Auerbach 1. 6 Uhr. Beisitztag. Alle Mitglieder sind willkommen. — Kreis Turn- und Sportverein Dresden-Löbtau. 18. Juli. Badeparade nach dem Dippoldiswalder Teich. Abfahrt Wettiner Bahnhof 6.45 Uhr. (Z. A. Moritzburg) — Turn- und Sportabteilung Dresden-Meiningen. 17. Juli. 7.30 Uhr. Bollerjubiläum im Lößniger Garten. — Turn- und Sportverein Cottbus-Görlitz. 17. Juli treffen sich alle Turn- und Sportgenossen 3.30 Uhr in Sportfeier auf dem Sportplatz zum Empfang der Wettenscheider Genossen. Röhrlitz Wettenscheider Versammlung erst am 21. Juli in der Turnhalle. — Fußballabteilung 1888 (Leipzig). 16. Juli. 9 Uhr. Sizuna der 1. und 2. Mannschaft im Gasthof Uebigau. 17. Juli. 7.30 Uhr. Versammlung im Gasthof. Lieberbacher mitwirken.

Bunte Tageschronik

Aufdeckung eines Mordes nach einem Jahr

Eine sensationelle Mordtat, die schon über ein Jahr zurückliegt, hat die Magdeburger Kriminalpolizei aufgedeckt. Die Entdeckung verlief in Magdeburg das allgemeine Aufsehen, handelt es sich doch darum, daß der Großindustrielle Rudolf Haas, einer der Direktoren der F. Haas & C. als der Verdächtige zur Ermordung des früheren Buchhalters der Firma, Hermann Helling, nach einer langen Veruntersuchung entlastet und freigesetzt worden ist. Am 10. Juni 1925 verhandelt plötzlich der 35 Jahre alte Buchhalter Helling der Haaschen Werke spurlos aus Magdeburg. Sein Verschwinden war völlig rätselhaft, zumal sein legenweise Vergehen nicht nachgewiesen ließen. Mit der Zeit kam die Polizei jedoch dahinter, daß der Buchhalter selbst Steuerhinterziehung des Direktors Haas auf die Spur gekommen war und von der Steuerbehörde für den 10. Juni, nachmittags 4 Uhr, vorgetragen war, was auf dem Finanzamt genaue Angaben zu Protokoll zu geben. Fünf Stunden später ist Helling spurlos verschwunden und nie wieder zum Vorschein gekommen. Nach Jahresfeier war die Untersuchung soweit gediehen, daß mehrere Magdeburger Einwohner festgenommen werden konnten. Aus ihnen Aussagen und Geständnisse ergibt sich, daß die Mordtat früher von einem gewissen Schröder aus Groß-Rosenthal begangen worden ist, der allem Anschein nach von Direktor Haas gebeten worden war. Der Chauffeur des Buchhalters hat sich der Beifahrer zum Mord schuldig gemacht. Nach der bisherigen Ermittlungen hat sich das Verdachene in der Weise abgespielt, daß der Chauffeur den Buchhalter zu einer Spazierfahrt abholte. Unterwegs wurde Helling dann erschlagen und erstochen. Der Chauffeur sowohl wie Schröder befunden übereinimmend, daß Direktor Haas sie mit der Befestigung des Buchhalters beauftragt habe. Am Mittwoch gelang es endlich den Ermittlungen der Kriminalpolizei, die Leiche des Ermordeten in dem Hause des Schröder in Groß-Rosenthal auszugraben. Der Ermordete lag etwa 70 Centimeter unter dem aus Ton bestehenden Boden des Kellers. Bei der Ausgrabung fand sich bestätigt, was vorher vermutet worden war, daß die Mörder zunächst versucht hatten, die Leiche zu verbrennen. Verschiedene Glieder waren verkohlt.

Die Rache des Teufelssees

Bedeutende Erdbebenungen sind in Berlin-Biesnitz auf einem Gelände aufgetreten, das ein ein Teufelssee war. Dieser See ist vor langem zugestellt worden. Auf dem so gewonnenen Gelände entstanden zahlreiche Gebäude, ein Sportplatz und Straßen. Seit Jahren soll die künstliche Auffüllung des Bodens mehr und mehr in sich zusammen. Unter dem Einfluß der starken Regenfällen sind jetzt so starke Senkungen aufgetreten, daß vor einiger Zeit das Elternhaus des Sportplatzes eingestürzt ist. Kein Wunder, hat sich doch der Sportplatz um rund 1,20 Meter gesenkt. Von einer verbaute 1,80 Meter hohe Mauer eingefügt. Das Elternhaus steht jetzt völlig windisch. Auch zahlreiche Pavillons einer benachbarten Laubengesellschaften stehen nicht aus den Jägen. Man befürchtet, daß die familiären Anlagen dem Verfall geweiht sind.

Rundfunk

Spieldaten des Dresden-Leipziger Semesters für Sonnabend, 17. Juli

Rundfunk für Unterhaltung und Erziehung 10.05 Uhr: Rundfunk und Wetterdienst. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und vorausgegangene (Deutsch und Spanisch) der Wettervorhersage Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik (Schallplattenkonzert) auf dem Sprechapparat der Firma Aul, Heim, Zimmermann. 12.30 Uhr: Rauener Zeitung. 1.15 Uhr: Preisse und Wirtschaftsbericht. 3—4 Uhr: Drahtübertragung aus Berlin (Deutsche Welle). Pädagogischer Rundfunk des Centralinstituts. 3 Uhr: Prof. Dr. Antel und Oberstabsleutnant Weißer: Einheitszeitung. 3.35 Uhr: Dr. W. Gräber: Die Auswirkung des Volksstroms in vier großen sozialen Gruppen. 4.30—5.15 und 5.30—6 Uhr: Radionachrichten des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 1. Vorhang: Ouvertüre zu "Alouette". 2. Wagner: "Ranuccio aus 'Siegfried'". 3. Delibes: Ein Strauss Delibescher Melodien. 4. Strauß: Ouvertüre "Waldmeister". 5. Schubert: Der Sternsinger. Walzer. 6. Theimer: "Schlagerabend". 7.45—8.30 Uhr: 1. Opernabend. 8. Minervende: Ernst Bohm (Bengali). Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Alfred Simon. 1. Vorhang: Ouvertüre zu "Alouette". 2. Wagner: "Ranuccio aus 'Siegfried'". 3. Delibes: Ein Strauss Delibescher Melodien. 4. Strauß: Ouvertüre "Waldmeister". 5. Schubert: Der Sternsinger. Walzer. 6. Theimer: "Schlagerabend". 7.45—8.30 Uhr: 2. Opernabend. 8. Minervende: Ernst Bohm (Bengali). Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Alfred Simon. Gehangsbelebung: Friedbert Sammler. 1. Hoffnung: Liederbücher zu "Wilhelm Tell" (Rundfunkorchester). 2. Hoffnung: Gabriele aus "Barbiere von Sevilla" (Ernst Bohm). 3. Hoffnung: Intermezzo aus "Cavalleria" (Rundfunkorchester). 4. Hoffnung: Tochter aus "Carmen" (Ernst Bohm). 5. Hoffnung: Parcours aus "Hoffmanns Erzählungen" (Rundfunkorchester). 6. Hoffnung: 2. Operettenabend. 6.30—7 Uhr: Vorhang: Überlebens Aufbaum: Erfolge und Erfahrungen. 7 bis 7.30 Uhr: Vorhangsreihe: Geologie für die Sommerreise. 3. Vorhang: Scheinheit Prof. Dr. Rinne, Direktor des Instituts für Mineralogie und Petrographie der Universität Leipzig. An der See. 7.30—7.45 Uhr: Prof. Dr. Antel und Oberstabsleutnant Weißer: Einheitszeitung. 8.30 Uhr: Wir bleiben wie gefunden! "Schlagerabend". 7.45—8.30 Uhr: 1. Opernabend. 8. Minervende: Ernst Bohm (Bengali). Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Alfred Simon. Gehangsbelebung: Friedbert Sammler. 1. Hoffnung: Liederbücher zu "Wilhelm Tell" (Rundfunkorchester). 2. Hoffnung: Gabriele aus "Barbiere von Sevilla" (Ernst Bohm). 3. Hoffnung: Intermezzo aus "Cavalleria" (Rundfunkorchester). 4. Hoffnung: Tochter aus "Carmen" (Ernst Bohm). 5. Hoffnung: Parcours aus "Hoffmanns Erzählungen" (Rundfunkorchester). 6. Hoffnung: 2. Operettenabend. 6.30—7 Uhr: Vorhang: Das Leben aus "Zar und Zimmermann" (Ernst Bohm). 8.30—9.30 Uhr: 2. Operettenabend. 8. Minervende: Alfred Simon. Gehangsbelebung: Friedbert Sammler. 1. Hoffnung: Liederbücher zu "Wilhelm Tell" (Rundfunkorchester). 2. Hoffnung: Gabriele aus "Barbiere von Sevilla" (Ernst Bohm). 3. Hoffnung: Intermezzo aus "Cavalleria" (Rundfunkorchester). 4. Hoffnung: Tochter aus "Carmen" (Ernst Bohm). 5. Hoffnung: Parcours aus "Hoffmanns Erzählungen" (Rundfunkorchester). 6. Hoffnung: 2. Operettenabend. 6.30—7 Uhr: Vorhang: Die Geschichte von "Zar und Zimmermann" (Ernst Bohm). 8.30—9.30 Uhr: 2. Operettenabend. 8. Minervende: Alfred Simon. Gehangsbelebung: Friedbert Sammler. 1. Hoffnung: Liederbücher zu "Wilhelm Tell" (Rundfunkorchester). 2. Hoffnung: Gabriele aus "Barbiere von Sevilla" (Ernst Bohm). 3. Hoffnung: Intermezzo aus "Cavalleria" (Rundfunkorchester). 4. Hoffnung: Tochter aus "Carmen" (Ernst Bohm). 5. Hoffnung: Parcours aus "Hoffmanns Erzählungen" (Rundfunkorchester). 6. Hoffnung: 2. Operettenabend. 6.30—7 Uhr: Vorhang: Das Leben aus "Zar und Zimmermann" (Ernst Bohm). 8.30—9.30 Uhr: 2. Operettenabend. 8. Minervende: Alfred Simon. Gehangsbelebung: Friedbert Sammler. 1. Hoffnung: Liederbücher zu "Wilhelm Tell" (Rundfunkorchester). 2. Hoffnung: Gabriele aus "Barbiere von Sevilla" (Ernst Bohm). 3. Hoffnung: Intermezzo aus "Cavalleria" (Rundfunkorchester). 4. Hoffnung: Tochter aus "Carmen" (Ernst Bohm). 5. Hoffnung: Parcours aus "Hoffmanns Erzählungen" (Rundfunkorchester). 6. Hoffnung: 2. Operettenabend. 6.30—7 Uhr: Vorhang: Das Leben aus "Zar und Zimmermann" (Ernst Bohm). 8.30—9.30 Uhr: 2. Operettenabend. 8. Minervende: Alfred Simon. Gehangsbelebung: Friedbert Sammler. 1. Hoffnung: Liederbücher zu "Wilhelm Tell" (Rundfunkorchester). 2. Hoffnung: Gabriele aus "Barbiere von Sevilla" (Ernst Bohm). 3. Hoffnung: Intermezzo aus "Cavalleria" (Rundfunkorchester). 4. Hoffnung: Tochter aus "Carmen" (Ernst Bohm). 5. Hoffnung: Parcours aus "Hoffmanns Erzählungen" (Rundfunkorchester). 6. Hoffnung: 2. Operettenabend. 6.30—7 Uhr: Vorhang: Das Leben aus "Zar und Zimmermann" (Ernst Bohm). 8.30—9.30 Uhr: 2. Operettenabend. 8. Minervende: Alfred Simon. Gehangsbelebung: Friedbert Sammler. 1. Hoffnung: Liederbücher zu "Wilhelm Tell" (Rundfunkorchester). 2. Hoffnung: Gabriele aus "Barbiere von Sevilla" (Ernst Bohm). 3. Hoffnung: Intermezzo aus "Cavalleria" (Rundfunkorchester). 4. Hoffnung: Tochter aus "Carmen" (Ernst Bohm). 5. Hoffnung: Parcours aus "Hoffmanns Erzählungen" (Rundfunkorchester). 6. Hoffnung: 2. Operettenabend. 6.30—7 Uhr: Vorhang: Das Leben aus "Zar und Zimmermann" (Ernst Bohm). 8.30—9.30 Uhr: 2. Operettenabend. 8. Minervende: Alfred Simon. Gehangsbelebung: Friedbert Sammler. 1. Hoffnung: Liederbücher zu "Wilhelm Tell" (Rundfunkorchester). 2. Hoffnung: Gabriele aus "Barbiere von Sevilla" (Ernst Bohm). 3. Hoffnung: Intermezzo aus "Cavalleria" (Rundfunkorchester). 4. Hoffnung: Tochter aus "Carmen" (Ernst Bohm). 5. Hoffnung: Parcours aus "Hoffmanns Erzählungen" (Rundfunkorchester). 6. Hoffnung: 2. Operettenabend. 6.30—7 Uhr: Vorhang: Das Leben aus "Zar und Zimmermann" (Ernst Bohm). 8.30—9.30 Uhr: 2. Operettenabend. 8. Minervende: Alfred Simon. Gehangsbelebung: Friedbert Sammler. 1. Hoffnung: Liederbücher zu "Wilhelm Tell" (Rundfunkorchester). 2. Hoffnung: Gabriele aus "Barbiere von Sevilla" (Ernst Bohm). 3. Hoffnung: Intermezzo aus "Cavalleria" (Rundfunkorchester). 4. Hoffnung: Tochter aus "Carmen" (Ernst Bohm). 5. Hoffnung: Parcours aus "Hoffmanns Erzählungen" (Rundfunkorchester). 6. Hoffnung: 2. Operettenabend. 6.30—7 Uhr: Vorhang: Das Leben aus "Zar und Zimmermann" (Ernst Bohm). 8.30—9.30 Uhr: 2. Operettenabend. 8. Minervende: Alfred Simon. Gehangsbelebung: Friedbert Sammler. 1. Hoffnung: Liederbücher zu "Wilhelm Tell" (Rundfunkorchester). 2. Hoffnung: Gabriele aus "Barbiere von Sevilla" (Ernst Bohm). 3. Hoffnung: Intermezzo aus "Cavalleria" (Rundfunkorchester). 4. Hoffnung: Tochter aus "Carmen" (Ernst Bohm). 5. Hoffnung: Parcours aus "Hoffmanns Erzählungen" (Rundfunkorchester). 6. Hoffnung: 2. Operettenabend. 6.30—7 Uhr: Vorhang: Das Leben aus "Zar und Zimmermann" (Ernst Bohm). 8.30—9.30 Uhr: 2. Operettenabend. 8. Minervende: Alfred Simon. Gehangsbelebung: Friedbert Sammler. 1. Hoffnung: Liederbücher zu "Wilhelm Tell" (Rundfunkorchester). 2. Hoffnung: Gabriele aus "Barbiere von Sevilla" (Ernst Bohm). 3. Hoffnung: Intermezzo aus "Cavalleria" (Rundf

Ab Freitag den 16. Juli
Reinhold Schünzel
von unübertrefflicher Komik als Berliner Type „Paule Kopp, ein Hochsommer-Abkühlungs-Unternehmer“ im Banne einer Dollarprinzessin beim

Fünf-Uhr-Tee in der Ackerstraße

Beginn der Vorstellungen: Täglich 4. 1/2 und 5. 1/2 Uhr

Mitglieder, gebt acht!

In den letzten Jahren ist von unseren Gegnern wiederholt der Versuch unternommen worden,

durch die Täuschung unserer Angestellten

Waren aus den Verteilungsstellen unserer Genossenschaft zu entnehmen, um dann nicht nur die Angestellten, sondern auch die Genossenschaft wegen der Übertretung des Verbots der

Warenabgabe an Nichtmitglieder

zu denunzieren und den Steuerbehörden eine zwar moralisch nicht einwandfreie, aber bei einer skrupellosen Auslegung der steuergesetzlichen Bestimmungen anwendbare Handhabe gegen uns zu bieten. Es handelt sich bei diesem Vorgehen oftmals um

ein gemeingefährliches Spitzelwesen

das nur von charakterlosen Personen ausgeübt wird, die bei den auf Einlichkeit hoffenden Behörden gewiß keinen Zutritt als Angeber erhalten.

Um der unheilvollen Tätigkeit dieser genossenschaftsfeindlichen Personen und Vereinigungen Einhalt zu gebieten, werfen wir für die Feststellung derartiger Spitzel eine

Belohnung von 1000 RM.

aus. Dieser Betrag wird unter Ausschluß des Rechtsweges durch den Vorstand und den Aufsichtsrat unserer Genossenschaft an diejenigen Personen verteilt, die die zur gerichtlichen Verfolgung notwendige Entlarvung der Spitzel bewirken oder unterstützen.

Unter Berufung auf den Paragraphen 123 des Strafgesetzbuches verbinden wir hiermit nochmals öffentlich den unserer Genossenschaft als Mitglied nicht angehörenden Personen das Betreten unserer Verteilungsstellen. Alle Zuwiderhandlungen gegen dieses öffentliche Verbot werden wir strafrechtlich verfolgen. Die von uns festgestellten Eindringlinge werden wir rücksichtslos für allen Schaden nach zivilrechtlich verantwortlich machen, der unserer Genossenschaft durch die unter Vorspiegelung falscher Tatsachen versucht oder erfolgte Warenabgabe an Nichtmitglieder entsteht.

Konsumverein

Vormärts

Gummi
Baren aller Art für
Damen und Herren.
Ringenerter Güteurteil
M. Thierfelder
Santidienst
Kamellen:
Kaffee: 25,- L.
Dauerwolle: „Selina“

Es lohnt sich

Arbeiter, Beamte, agiert für die Dresdner Volkszeitung

wenn Sie gelegentlich im großen Schrank unseres Antiquariats herumstöbern. Sie finden immer ein besonders hübsches und ganz billiges Buch. Die Bestände werden täglich ergänzt.

Volksbuchhandlung, Wallstraße 10.

Deinen' niemand macht
Gottwald Macht

Möbel
billig!

REFORM
BETTEN
VON
24 AN

RÜCHEN

Großer Saloon
Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafräume
Schattenzimmer
von 35 M. an

GÜTERGARDEROB
von 40 M. an

BÜFETTS
Von 100 bis 250 M.

GUGELMÖBEL
Goldene Zeiten und
Schlafzimmerschlafz.
Hoh. Kostenrabatt

Möbel-Machts
Ganglione
Rathausstr. 31, 1.
Gute Villenstr.

ca. 28 neue mob.

ca. 1200

ca. 1000

ca. 1000</

**So billig
kaufen Sie
nie wieder!**

Sommer-

Ausverkauf

Preisermässigung bis zur Grenze der Möglichkeit

Sakko-Anzüge in allen Farben u. Formen, M. 7,00, 40,00.	1750	Loden-Juppen einfache u. Sportform, M. 18,50, 13,25.	725	Knaben-Anzüge dunkelblau u. andere Farbe, M. 24,50, 17,00.	950
Sport-Anzüge mit kurzer oder langer Hose, M. 7,50, 42,00.	1975	Lüster-Sakkos in allen zauberhaften Farben, M. 18,50, 12,00.	530	Schul-Anzüge solide Form, haltbare Stoffe, M. 18,50, 12,00.	790
Regen-Mäntel Gummi, Loden u. impr. Stoff, 11, 14, 20, 22, 25.	850	Leinen-Juppen einfache u. Sportform, M. 9,50, 6,25.	380	Wasch-Anzüge in grosser Auswahl, M. 11,25, 6,50.	375
Wind-Jacken alle Stoffarten, impr. M. 21,50, 14,00.	765	Stoff-Hosen für Strasse und Sport, M. 22,50, 14,00.	295	Spiel-Hosen in verschiedenen Farbe, M. 4,50, 3,25.	175
Sonder-Angebot in Sakko-Anzügen erstklassiger Stoffe, bester Ersatz für Massen, ganz bedeutend unter Preis!					

**L. Großmann, Wettinerstraße, Ecke
Große Zwingerstraße**

**Sie müssen
sich davon
überzeugen!**



**so grosse Augen
machen Sie über die
niedrigen Preise
auf unserem
AISON-AUSVERKAUF**

**Unsere Schaukästen
sagen Ihnen alles!!!**

Alexak
Schuhhandelsges.m.b.H.

**Nur
Marienstr. 12**

Jahresschau Dresden 1926

Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung

300000 Rosen in voller Blüte

Jahresschau-Parktheater

Künstlerische Leitung: Aenne Schönstadt

Abendvorstellung

= Sent M'ahesa =
Neue Tänze

am Montag, dem 19. Juli, 9 Uhr abends
am Mittwoch, dem 21. Juli, 9 Uhrabends

Karten zu 3,-- 2,-- 1,-- M. im Vorverkauf bei der Konzertdirektion F. Ries, Seestraße 21,
und der Jahresschau-Kartenausgabe.

Sächsischer Arbeitssport

Wochenschrift der sächsischen Arbeitgeber, Turnen, Sport, athleten, Turner und Schwimmer, erfreut jedes Wohlten und Donnerstag und ist in allen Volksbuchhandlungen zu haben. Beobachten werden auch von allen Kollegen der Volksbüro entnommen.

Gute Bücher

Volksbuchhandlung und ihre Filialen

Das amerikanische Wirtschaftswunder

Das offizielle Buch über Amerikas Wirtschaft und Kultur von Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Julius Hirsh

Dresdner Volksbuchhandlungen

In unsrer Filiale

**Schandauer Straße 73
preiswerte Bücher.**

ist ein Fenster voll Gelehrten-
heitskäufe aus unserm Anti-
quariat ausgestellt. Nur gute,
neue und ganz besonders

Dresdner
Volksbuchhandlung.



**Neue
Kartoffeln**

**abgabt
nur an Mitglieder**

7 Pfennig

je Pfund, gibt ab in allen
Verteilungsstellen

**Konsumverein
Vorwärts**

S O M M E R- A U S V E R K A U F

Unser zweites Angebot:

Baumwollwaren

Hauswäsche

Eine große Posten Wischtücher aus rotem Halbleinen	35,-
Eine Posten Wischtücher in vorzüglichem Qualität, 100 cm breit, 100 g. Stück	55,-
1000 Stück Leinenhandtücher, 100 cm breit, grün, weiß und hellgrün	65,-
Damasthandtücher kräftiges Leinentuch, gekrempelt, gebündet, 60x100 cm.	78,-

Eine Kieselposten
Kaffeedecken
farbig oder weiß mit farbiger Seite, in den edelsten Damastqualitäten, verschiedene Größen
25% Rabatt

Eine Post Frottierstoffe 3,95
110 cm breit, gute Qualität, in verschiedenen Farben und Mustern, verschiedene Größen
Eine Post Frottierstoffe 4,95
110 cm breit, vorzüglich, Waren in verschiedenfarbigen Karos.

Stoffe zur Bettwäsche

Stangenleinen schwere, sättigende Ware, Kissen 90,- Deckbettbreite 1,20,-	145,-
Bettlinon prächtige, feindliche Ware, Kissen 68,- Deckbettbreite 1,40,-	115,-
Bettdamast glanzreich, Qualität m. abwechselnden Mustern, Kissen 115,- Deckbettbreite 2,40,-	175,-
Bettuchdowlas hervorragend, schwere Stoffware, eigene Ausstattung	135,-
Bettinlett unsere erprobten Qualitäten, federdicht, Kissenbreite 2,70, 3,50,- Deckbettbreite 3,80, 2,90,-	145,-

Gewaltige Vorräte in fertiger Bettwäsche zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Rohnessel bzw. weiß, Qual. Ser. I 80 cm breit 68,- Serie II ca. 48,- Serie III 35,-

Badewäsche

Bademantel aus gutem Jacquard-Frottierstoff, viele gleichsame Farben 13,50	13,50
Bademantel für Damen und Herren, aus Jacquard, in schöner Verarbeitung 8,75	8,75

Wäschestoffe

Wischetuch grobe Hausqualität, voll gekleidet 35,-
Hemdentuch 80 cm breit, feinfädige Qualität für Leibwäsche 48,-
Kretonne prima malzstreuähnliche Stoffware, 80 cm breit 68,-
Wäschebatist gartes Gewebe für elegante Damewäsche 78,-
Schürzenwater gute schlesische Ware, ca. 90 cm breit, drakt. Dessins 98,-

Viele einzelne Tischtücher, Gedecke und Servietten zum Teil angestaut zu rücksichtslos ermäßigten Preisen

Frottierhandtücher aus weißer, hellgrauer, Kräuselstoff, 50x100 cm. 68,-

Frottierbadelaken 140x180 cm. 6,95,- 100x160 cm. 2,75,-

LUDWIG BACH & CO

OOSCHATZER STR. 16/18

WETTINERSTR. 3

Freitaler Vogelwiese

Sonnabend den 17. bis Dienstag den 20. Juli 1926
Festplatz am Gasthof zum Steiger

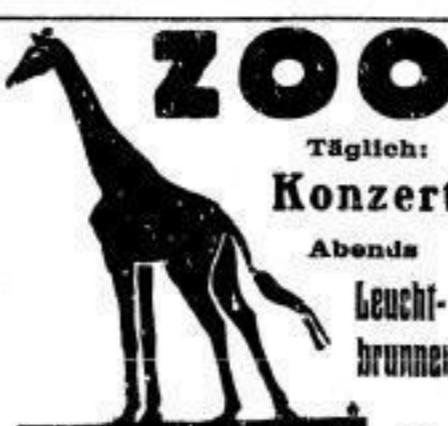
Sonnabend abends 9 Uhr: **Zapfenstreich** (Fackelzug)

Sonntag nachmittags 1/23 Uhr: **Festzug**
Montag und Dienstag nachmittags 3 Uhr: **Schützenauszug**

Dienstag, abends 1/10 Uhr: **Großes Brillant-Feuerwerk**

Zu diesem allgemeinen Volksfest laden höflichst ein
Die Schützengesellschaft [h.38]

Inserieren bringt Gewinn!



Auf dem
Schau-Platz
vorm. 1/12 und nachm. 5 Uhr

Affen-Akrobaten
und Papageien-Kabarett

Vom 15. bis 19. Juli:

Schwäbische Liedergruppe
vom Württembergischen Landestheater
im Kostüm.

Laubegast.

Bestellungen an die Dresdner Polte-

sitzung sowie auf idyllische Literatur und Zeit-

drücken können entgegen

Wilhelm Greber, Laubegast, Bischofsstr. 11, pt.

Eldorado
Seine Freizeit.
Jeden Freitag Sonntag
Der gute Tanz

Aeltest. Weinhause Gegr. 1783

Antons Weinhause

bietet in seinen gemütlichen, behagl. Räumen

großes Lager bester Weine

auch alter Jahrgänge zw.

Prima norddeutsche Küche Schoppenwirtschaft

Frauenkirche 2, part.